



Foto: Christlan v. Polentz, www.transitfoto.de

Ostdeutsche Stahlindustrie: hohe Erwartungen an die Tarifrunde 2011

Stahltarifrunde gestartet

MEHR GELD, ÜBERNAHME, ALTERSTEILZEIT

Am 31. Oktober endeten die aktuellen Tarifverträge der 8000 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie für Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen. Es geht um mehr Geld, bessere Perspektiven für die Jugend und einen besseren Altersausstieg.

Die Betriebsräte sagen: Die Konjunktur in den ostdeutschen Stahlbetrieben läuft gut. Auch wenn Wirtschafts-Prognosen wegen der Finanzkrise in der Euro-Zone derzeit schwierig sind: Die 8 000 Beschäftigten und Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in der ostdeutschen Stahlindustrie haben hohe Erwartungen an die Tarifrunde 2011. Renato Thielecke, Vertrauenskörperleiter von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt (EKO) bringt es auf den Punkt: »Wir wollen deutlich mehr Geld. Unsere Mannschaft hat in der Krise viel geleistet und auf einiges verzichten müssen. Außerdem drängen jetzt die nächsten Jahrgänge in die Altersteilzeit, das müssen wir lösen.«

Es geht also auch um die Gestaltung des Generationenwechsels in den Betrieben. »Ältere wollen früher aus dem Arbeitsleben aussteigen, Jüngere brauchen bessere berufliche Perspektiven«,

sagt Bezirksleiter Olivier Höbel. Außer der Forderung nach höherem Entgelt wird die IG Metall den Arbeitgebern auch die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten und gute Regelungen für weitere Altersteilzeit auf den Verhandlungstisch legen. Aufgrund

der körperlich sehr anstrengenden Arbeit in der Stahlindustrie ist das ein wichtiges Thema in den Betrieben. Die erste Tarifverhandlung mit den Stahlarbeitgebern ist am 3. November in Berlin. ■

Aktuelle Berichte:

► www.igmetall-bbs.de

EXPEDITION GESCHICHTE: KOMMT MIT

2. Mai 1933: Nur drei Monate, nachdem sie die Macht im Staat ergriffen hatten, besetzten und enteigneten die Nazis die Gewerkschaftshäuser. Das ist fast 80 Jahre her. Über die Verfolgung und Ermordung vieler Gewerkschaftsmitglieder und ihren mutigen Widerstand in jener Zeit ist wenig dokumentiert. Fragen wir nach, forschen wir in unseren Regionen, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel in einem stark beachteten Beitrag

auf dem Gewerkschaftstag. Viele sagen: Jetzt gehen wir auf Expedition in die Geschichte. Schreibt uns eine E-Mail: ► bodo.grzonka@igmetall.de



1936: Das Haus der Metaller in Berlin

Aleo Solar: Immer mehr kommen zur IG Metall

Die Zahl der IG Metall-Mitglieder beim Solarhersteller Aleo in Prenzlau hat einen neuen Höchststand erreicht, berichtete der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Ostbrandenburg, Peter Ernsdorf. Sein Fazit: Sprechen wir die konkreten Probleme der Beschäftigten an, suchen wir mit ihnen gemeinsam nach Wegen, wie sie ihre Bedingungen verbessern können, dann ist die IG Metall attraktiv. Und Mitglied werden wird zur logischen Konsequenz. Die IG Metall strebt in dem nicht tarifgebundenen Betrieb jetzt einen Hausvertrag an. Gute Arbeit, sagen immer mehr Beschäftigte, muss gut bezahlt werden. Dass dies noch nicht so ist, zeigen einige Leiharbeiter. Sie verzichteten auf eine Festanstellung, weil sie am Ende des Monats von Aleo weniger Netto aufs Konto bekämen als vom Verleihbetrieb. ■

Neu: Bildband über unsere Arbeitswelt

Bilder aus der Arbeitswelt. Der Fotograf Werner Bachmeier hat zusammen mit Udo Achten ein schönes Buch mit 162 Fotos herausgebracht – ein ideales Geschenk zum Jubiläum oder zu Weihnachten. Es zeigt Menschen in der Arbeitswelt von heute, die so anders ist, als es die Industriefotografie früher zeigte. Parallel zum Buch gibt es eine Wanderausstellung mit 35 Fotos. Das Buch: Werner Bachmeier/Udo Achten: »Arbeitswelten – Einblicke in einen nichtöffentlichen Raum«. Klartext-Verlag, 24,95 Euro. Buch und/oder Ausstellung per E-mail bestellen: foto@wernerbachmeier.de ■



Aktion »Respekt!« bei Mercedes Benz in Berlin-Marienfelde im September

»Respekt« – eine Erfolgsgeschichte

**METALLER
MACHEN MIT**

Bundesweit prangt das Anti-Rassismus-Schild schon an mehr als 1500 Kantinen, Werkhallen oder Fabrikatoren.

Die IG Metall Berlin startete mit dem Mercedes-Benz-Werk die Initiative »Respekt!«. »Wir zeigen: In den Unternehmen ist kein Platz für rassistische Sprüche«, sagte Klaus Abel von der IG Metall Berlin. Die Initiative kommt aus dem Sport und wird seit 2011 von der IG Metall unterstützt. »Wir wollen ein Zeichen setzen für Toleranz. Bei uns arbeiten 2 700 Kolleginnen und Kollegen aus 20 Nationen. Auf diese Vielfalt sind wir stolz«,

sagte die Betriebsratsvorsitzende Ute Hass. »Zehn Nationen spielen bei Hertha BSC Fußball, alle ziehen an einem Strang«, sagte der Vereins-Geschäftsführer Michael Preetz. Mercedes-Werkleiter Dr. Hans-Georg Niefer betonte: »Das friedliche Miteinander von unterschiedlichen Kulturen, Mentalitäten und Religionen ist an allen unseren Standorten selbstverständlich.« ■

► www.respekt.tv

Biotronik: Gerechte Bezahlung

Weniger Geld bei gleicher Arbeit? 29 Leiharbeitskräfte des Berliner Medizintechnikherstellers Biotronik klagten mit der IG Metall die Differenz ein. Nach einem außergerichtlichen Vergleich bekommen sie 2 000 bis 18 000 Euro nachgezahlt. »Wir gingen jeden Schritt ge-

meinsam. Das brachte uns viele neue Mitglieder und eine hohe Akzeptanz für das Ergebnis«, freut sich Petra Jentzsch von der IG Metall Berlin. Die sogenannte Christliche Gewerkschaft, die im Betriebsrat noch die Mehrheit hat, unterstützte die Leiharbeiter nicht. ■

50 Jahre Arbeitsmigration in Berlin

IG Metall und Verdi laden zu einem Fest: Am 12. November blicken Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter auf 50 Jahre Arbeitsmigration in Berlin zurück. Ab 18 Uhr gibt es Diskussionen und Festreden, Tanz, Musik, Speisen und Getränke – im Verdi-Haus am Paula-Thiede-Ufer 10, nahe Ostbahnhof. Der Eintritt ist frei. ■

21. Kompass-Workshop: 18. bis 20. November



»Gemeinsam stärker werden« ist das Motto des Kompass-Workshops vom 18. bis 21. November in Berlin-Pichelssee. Darum geht es diesmal: Die bevorstehende Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie, die Vertrauensleutewahlen 2012 und die Kampagne »Junge Generation«. Interessiert? Gleich anmelden bei der Verwaltungsstelle. Seminarnummer: Q6001118066. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50 23, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage: www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monattreffen, 10. November, 16 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Erwerbslose

■ **3. und 17. November, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Seniorinnen und Senioren

■ **30. November, 14 Uhr**, Mitgliederversammlung: Rückblick auf 20 Jahre aktive Arbeit des Senioren-Arbeitskreises und Vorschau auf 2012 mit munterer Plauderei bei Kaffee und Kuchen im IG Metall-Haus, Saal.

Menschen mit Behinderung

■ **24. November, 8.30 bis 13 Uhr**, Treffen des SBV-Forums, IG Metall-Haus, Raum E 02.

Heute schon informiert?

Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

www.berlin.igmetall.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
● www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)

Kernthema Industriepolitik

ANFORDERUNGEN AN DEN SENAT

metallzeitung sprach mit Astrid Diebitsch und Bruno Rocker über ihre Forderungen an die Industriepolitik des künftigen Berliner Senats

»Uns fehlen 90000 Arbeitsplätze in der Industrie«, hatte Arno Hager, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin, vor kurzem betont. Auch nach der Berliner Wahl bleibt die Industriepolitik ein Kernthema für die IG Metall.

Welche industriepolitischen Aktivitäten erwartet ihr vom Senat, um Berlin als Standort für Unternehmen interessant zu machen?

Astrid Diebitsch: Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass der Senat nicht nur Werbung für Neuansiedlung von neuen Firmen in Berlin betreibt, sondern auch die Bestandspflege der bereits angesiedelten Industrieunternehmen weiter intensiviert. Hier ist Netzwerkbildung und technologische Beratung gefragt, um die Ressource »Innovationsfähigkeit« intensiver nutzen zu können.

Außerdem gewinnt die Kommunikation via Mobilfunk und Internet immer mehr an Bedeutung. Deswegen sollte die Kom-



Astrid Diebitsch, Betriebsratsvorsitzende bei Nokia Siemens Networks

munikationstechnik als Industrie-Cluster benannt und gefördert werden, um Aspekte wie etwa Netzsicherheit, hohe Verfügbarkeit und Erhalt der Meinungsfreiheit einzubringen.

Warum gibt es keine Dauerausstellung von »be Berlin« im Tempelhofer Flughafengebäude, in der sich ständig wechselnd Startups und andere Berliner Firmen mit ihren neuen Produkten präsentieren können?

Was erwartet ihr für die mittelständischen Unternehmen, in denen die Mehrheit der Berliner

Industriebeschäftigten arbeitet, vom künftigen Senat?

Bruno Rocker: Ich wünsche mir mehr Engagement für die Vernetzung der mittelständischen Industrie mit den Wissenschaftseinrichtungen. Wir erwarten davon nicht nur bessere Perspektiven für die Hochschulabsolventen, sondern auch mehr tariflich bezahlte Industriearbeitsplätze.

Ich finde es beunruhigend, wenn die Koalitionsverhandlungen mit den Grünen an 3,5 Kilometern Autobahn scheitern. Haben wir keine wichtigeren Probleme in dieser Stadt? Allein die sozialen Probleme sind enorm! ■



Bruno Rocker, Betriebsratsvorsitzender bei Schleicher Electronic

Jugendaktionstag der IG Metall am 1. Oktober in Köln

Die Berliner IG Metall-Jugend war zahlreich, laut und aktiv für eine unbefristete Übernahme dabei



Die Berliner IG Metall-Jugend beteiligte sich mit 80 Teilnehmern und Teilnehmerinnen am Jugendaktionstag der IG Metall. Bereits am Vorabend der Abreise aus Berlin trafen sich die meisten Jugendlichen, um sich beim Grillen die

Zeit bis zur Abfahrt zu verkürzen. In Köln gab es eine gemeinsame Aktion mit dem Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen am Kölner Weidenbach. Mit vereinten Kräften rissen die Jugendlichen symbolisch das Gebäude der Leihar-

beit und Befristung nieder, um ein neues Gebäude der unbefristeten Übernahme aufzubauen.

Nach einer Kundgebung und Demonstration endete der Aktionstag mit einem Konzert. »Der Aktionstag mit über 20000 Teilnehmern macht klar, dass die IG Metall-Jugend bereit ist, für eine unbefristete Übernahme nach der Ausbildung zu kämpfen. Eine bessere Übernahmeregelung in der Metall- und Elektrobranche hilft auch uns im Handwerk«, freut sich Philipp Singer, JAV-Vorsitzender der BMW Niederlassung Berlin. ■

TERMINE

Veranstaltungen

■ **2. November, 16 Uhr**

Jubilarehrung im Kurmärkeraal Großräschen

■ **9. November, 9 Uhr**

Betriebsrätenetzwerk in Finsterwalde

■ **15. November, 9 Uhr**

JAV-Workshop in Finsterwalde zum Thema »Übernahme nach der Ausbildung-Rechte und Pflichten der JAV«

JUGEND-AKTIONSTAG

36 Kollegen von uns dabei

Rund 20000 junge Kollegen waren am 1. Oktober in Köln unter dem Motto »Laut und Stark« auf der Straße. Der Aktionstag war der vorläufige Höhepunkt der bundesweiten Jugendkampagne »Operation Übernahme«. Die IG Metall Jugend machte an diesem Tag mit vielen kreativen Aktionen eindrucksvoll auf ihre Probleme in der Arbeitswelt aufmerksam. Von der unbefristeten Übernahme nach der Ausbildung bis zur »Generation Praktikum« reichte die Themenvielfalt. ■



Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str. 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31–50 78 78–0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355–38058–0
Internet:
► www.cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Es muss was passieren!

TARIFVERHANDLUNGEN BEI SIAG

Am 28. September war die erste Verhandlungsrunde beim Windturbauer SIAG in Massen. Die Forderungen sind klar.

Am langen Wochenende nach der ersten Verhandlung bei SIAG haben die Kolleginnen/Kollegen mit einem Transparent am Werksgelände deutlich gemacht, wo die Reise hingehen muss (siehe Foto). Es muss was passieren beim Lohn, das ist die Forderung der IG Metall im Betrieb.

Derzeit liegen sie bei etwa 60 Prozent des Tarifniveaus der Metallindustrie in Brandenburg. Die Differenz zu den Entgelten im SIAG-Werk in Emden und den dortigen Tarifen ist noch größer.

Der Betrieb in Massen ist derzeit noch der einzige produzierende Bereich des SIAG-Konzerns, der ohne Tarifvertrag ist. Die beiden anderen Werke in Emden und Leipzig haben eine Tarifbindung. Hier stellt sich nun die Frage nach dem Warum? Benutzt die SIAG



Unsere Forderung ist der Flächentarif

ihren Betrieb in Massen als Lohndumping-Unternehmen? Mit der SPQ existiert im SIAG-Verbund aber schon eine hausinterne Leiharbeitsfirma. Hier sind die Löhne noch niedriger.

Am Welttag für menschenwürdige Arbeit, am 7. Oktober, machten deshalb Beschäftigte von Kjellberg, voestalpine, der Schraube und von SIAG mobil zu diesem Thema (Foto unten). ■



CONERGY

Künftig nur noch Modulfertigung

Der Arbeitgeber der Conergy in Frankfurt/Oder lehnt das Alternativkonzept des Betriebsrats ab und plant, die Mitarbeiteranzahl auf 350 Personen zu beschränken. Zirka 100 Entlassungen stehen auf der Tagesordnung. Wafer und Zelfertigung sollen vorübergehend stillgelegt werden.

Der Betriebsrat hat zusammen mit »Gruppe 7« aus Berlin ein zukunftsorientiertes Konzept entwickelt, bei dem das Unternehmen weiterhin ein integriertes System fahren kann. Entlassungen hätten so vermieden werden können.

In der einschlägigen Fachpresse raten Unternehmensberater den Herstellern in der Solarbranche deutlich dazu, sich breitflächig aufzustellen und neben der Modulfertigung auch auf die Fertigung von Wafern und Zellen zu setzen.

Das Alternativkonzept des Betriebsrats wurde von der Unternehmensleitung als zu risikohaft bezeichnet und abgelehnt.

Zurzeit befindet sich der Betriebsrat in Verhandlungen zum Interessenausgleich und Sozialplan. Auch mit diesen Instrumenten wird der Betriebsrat alles daran setzen, möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335-554990
Fax 0335-549734
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich)

Gut aufgestellt für die Zukunft

GEWERKSCHAFTSTAG

In der Zeit vom 9. bis 14. Oktober fand in der Messe in Karlsruhe der 22. Ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall statt.

Unter dem Motto »Kurswechsel: Gemeinsam für ein gutes Leben« beteiligten sich 481 Delegierte an den Diskussionen zu den verschiedensten Anträgen, die von Satzungsänderungen, gewerkschaftlichem Handeln, Mitbestimmung, Tarifautonomie, Stärkung von Organisationsstrukturen und Kampagnen geprägt war. Peter Ernsdorf und Holger Wachsmann vertraten als Delegierte die IG Metall Ostbrandenburg. Holger Wachsmann war für den Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen als Mitglied der Antragsberatungskommission tätig.

Im Vorfeld wurde der neue Vorstand gewählt, an dessen Spitze als Erster Vorsitzender wieder Berthold Huber steht, gefolgt von Detlef Wetzel als Zweiter Vorsitzender und Bertin Eichler, der als Hauptkassierer weiterhin die Finanzen der IG Metall in den Händen hält. Vier weitere geschäfts-



von links: Holger Wachsmann, Renato Thielecke, Detlef Wetzel, Peter Ernsdorf, Esther Block, Berthold Huber, Mario Bochon

führende Vorstandsmitglieder und der ehrenamtliche Vorstand wurden ebenfalls gewählt. Das Vorhaben, die Geschicke der IG Metall auf fünf geschäftsführende Vorstandsmitglieder zu reduzieren, scheiterte an der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit.

Am Ausstellungsstand unseres IG Metall-Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen konnten sich die Delegierten, Gäste und Besucher des Gewerkschaftstages unter anderem einen Überblick über die Arbeitszeitverkürzungs-

geschichte bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt (EKO) verschaffen.

Ebenso die Thematik und Initiative »Respekt«, die im Unternehmen nicht nur unterstützt, sondern auch gelebt wird, fand in einer gut aufgearbeiteten Broschüre am Informationsstand großes Interesse.

Standbetreuer Mario Bochon, die Gastdelegierten Esther Block und Renato Thielecke (ArcelorMittal) standen für Informationen und Fragen zur Verfügung. ■

Unbefristete Übernahme nach der Ausbildung

Unsere gemeinsame Forderung

Im Rahmen des am 1. Oktober stattgefundenen zentralen Jugendaktionstags in Köln nutzte die IG Metall-Jugend Ostbrandenburg die Gelegenheit, um ihre Forderung für die anstehenden Tarifrunden in der Stahlbranche wie auch in der Metall- und Elektroindustrie klarzumachen.

Perspektiven für Jugend

Unbefristete Übernahme nach erfolgreich bestandener Ausbildung war die zentrale Forderung der Jugendlichen in Köln. »Klar ist, dass junge Menschen nicht nur gute Ausbildungsplätze, sondern auch Beschäftigungsperspektiven im Anschluss an ihre Ausbildung in der Region brauchen. Das haben



ArcelorMittal Jugend in Köln mit dabei

wir in Köln laut und stark gezeigt und dafür werden wir auch weiter kämpfen«, sagte Nico Faupel, Projektsekretär in Ostbrandenburg.

»Die Unternehmen müssen sich gerade in Anbetracht der Demographie mehr denn je um gut ausgebildete Köpfe bemühen und

so die Zukunftsfähigkeit der Betriebe in Ostbrandenburg untermauern. Wir brauchen die unbefristete Übernahme der Auszubildenden«, forderte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter und Tarifkommissionsmitglied, für die anstehende Tarifrunde in der Stahlbranche. ■

AUSGEPLAUDERT

VON MANFRED ENDE

Rentner telefonisch zu erreichen, ist so selten, wie einen Lippenstift im Altersheim finden. Gelingt es dennoch, lautet die Antwort: »O, mein Terminkalender, ich rufe, wenn ich Zeit habe, zurück.« Aber sie haben nie Zeit, müssen ihr Geld unter die Leute bringen, denn der Titel eines Märchens, das sich hartnäckig nicht nur in Politiköpfen hält, lautet: Rentner leben wie Maden im Speck. Ein Ostdeutscher empfindet das als Gipfel der Ignoranz.

20 Jahre nach der Vereinigung ist die Rentenangleichung zwischen Ost und West so dringend wie eine überfällige Kindsgeburts. Spektakel machen Politiker, wenn es gilt, die Helden der friedlichen Revolution zu feiern, und sie verkünden, wie gut es uns eigentlich geht. Dazu vollführen sie, wie es ein amerikanischer Autor formulierte, einen German-Eiertanz, um an der Macht zu bleiben. Auf der Politbühne, zur Musik beliebter Herzbuben, reden sie uns Wohlstand ein – und hinter den Kulissen blasen sie Puderzucker den Finanzgewaltigen und den Superreichen in den Hintern.

Aber der Schlachtruf der Rentner wird lauter, ihre Forderung nach einer Rentenangleichung unüberhörbar. Ein Stück Hoffnung setzen sie dabei auf den Gewerkschaftstag der IG Metall.

Senioren der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit (AGA) haben zahlreiche Anträge zu diesem Thema eingereicht, um in nicht allzu ferner Zukunft endlich das Wort »erledigt« in ihrem Terminkalender eintragen zu können.

Trickser und Täuscher am Werk

SCHÄBIG UND UNVERANTWORTLICH

Anlässlich der Anfechtung des Spruches der Einigungsstelle zum Sozialplan protestierten die Mitarbeiter vor dem Werkstor bei Francotyp Postalia.

Die wegen der Produktionschließung am 31. März 2012 gekündigten Mitarbeiter werden noch um die ihnen zustehende Abfindung kämpfen müssen. Das Unternehmen setzt darauf, dass die Betroffenen sich vorzeitig mit Billigangeboten abspesen lassen. Um auf das unsoziale und demütigende Verhalten gegenüber langjährig Beschäftigten aufmerksam zu machen, wurde eine neue Protestvariante ausgewählt: In Anlehnung an den islamischen Brauch, seine Missachtung mit dem Zeigen eines Schuhs auszudrücken, haben die Beschäftigten ihre Schuhe an dem Werkszaun als deutliches und sichtbares Zeichen



gegen willkürliche Unternehmenspolitik und soziale Verantwortungslosigkeit befestigt.

Deutliche Kritik äußerten unser Bezirksleiter Olivier Höbel und Werner Dreibus, Bundesgeschäftsführer der Partei »Die Linke«. Olivier kritisierte die Francotyp-Betriebsphilosophie als »zutiefst schäbig und unverantwortlich«. Werner Dreibus, der



den Vorstand Szymanski aus seiner Zeit als Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Offenbach bereits kennt, betonte, er habe Szymanski »als skrupellosen Trickser und Täuscher« kennengelernt. Fast alle der mehr als 100 gekündigten Mitarbeiter klagen auf Weiterbeschäftigung, in diesen Tagen laufen die ersten Güutetermine. Fortsetzung folgt. ■

22. Ordentlicher Gewerkschaftstag

Mit Weichenstellung für eine bessere Zukunft

Die Delegierten unserer Kooperationsverwaltungsstellen Anneliese Schmidt und Sven Hutengs haben sich auf unseren Gewerkschaftstag mit für einen Kurswechsel, den die IG Metall von der Politik und der Wirtschaft einfordert, eingesetzt. Die Position der IG Metall in Betrieb und in der Gesellschaft müssen weiter gestärkt werden. Das ist

nicht Selbstzweck, sondern um einen Kurswechsel hin zu mehr Gerechtigkeit, besseren Lebenschancen für Jugendliche, Leiharbeiter und Arbeitslose zu sichern. Anstrengend und interessant war die Arbeit auf dem Gewerkschaftstag. Neben der inhaltlichen Arbeit gab es viele Begegnungen und Impulse für unsere eigene Arbeit. ■



Jubilarehrung

In Brandenburg an der Havel

Auf einer Festveranstaltung am 13. Oktober 2011 ehrte der Erste Bevollmächtigte Bernd Thiele Kolleginnen und Kollegen, die auf 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft zurückschauen können. Darunter war auch Kollege Günter Börner, der Vorsitzende der IG Metall Senioren in Brandenburg, der für 60



Jahre aktive Gewerkschaftsarbeit beglückwünscht wurde. Allen Jubilaren unserer Kooperationsverwaltungsstellen sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank. Viele Glückwünsche zu ihrem Jubiläum. ■

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

»Mehr Steuern für Reiche«

**EIN MILLIONÄR
KLAGT ÜBER SOZIALE
UNGERECHTIGKEIT**

In der Delegiertenversammlung unserer Verwaltungsstelle hatten wir einen ungewöhnlichen Referenten zu Gast: Peter Vollmer ist Mitglied der Initiative »Vermögende für eine Vermögensabgabe«.

Reiche sprechen nicht gern über ihren Reichtum. Schon gar nicht mögen sie, wenn man sie höher besteuern will: Ihr Geld ist Ausdruck ihres Könnens und ihrer Leistung, sagen sie. Außerdem bezahlen sie doch mehr Steuern als der Durchschnittsverdiener.

Wer das in Frage stellt, leidet an einem »Neidkomplex« – und wer will sich schon nachsagen lassen, dass er missgünstig ist. Kein Wunder also, dass die meisten Politiker sehr fürsorglich mit den Reichen umgehen.

»Das Kapital ist wie ein scheues Reh«, sagt man da gern. Wenn man es anstupst, hopst es weg – ins Ausland! Also wird es gehegt und gepflegt und stets gut gefüttert, damit es sich wohl fühlt.

An dieser Haltung hat sich selbst dann nichts geändert, als Finanzspekulanten, die mit Milliardenbeträgen jonglieren, die Welt an den wirtschaftlichen Abgrund

getrieben haben. Das Roulette-spiel geht weiter, die Einsätze sind gestiegen.

Aber Reich ist nicht gleich Reich. Manche sehen auch ihre soziale Verantwortung.

»Besteuert uns!« fordert die Initiative »Vermögende für eine Vermögensabgabe«.

Peter Vollmer kam aus reichem Hause, er wollte aber seinen Lebensunterhalt als Arbeiter verdienen. Er arbeitete in Berlin in Metallbetrieben und wurde IG Metall-Mitglied und Betriebsrat. Der Reichtum der Familie holte ihn ein, als sein Vater starb und er Teilerbe einer großen Druckerei wurde.

»Vor zehn Jahren besaß das obere Zehntel der Bevölkerung 58 Prozent des Volksvermögens. Im letzten Jahr waren es bereits 64 Prozent«, erklärte Vollmer unseren Delegierten. »Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer

weiter auseinander.« Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen seien im letzten Jahrzehnt um 30 Prozent gestiegen, Löhne und Renten unter Berücksichtigung der Preissteigerung sogar gesunken.

Gleichzeitig verschulde sich der Staat und komme seiner Aufgabe zum sozialen Ausgleich nicht mehr nach.

»Das ist kein Wunder, denn der Reichtum wurde immer weniger besteuert. Als ich mein Vermögen vor zwanzig Jahren erbte, musste ich prozentual noch doppelt so viel Steuern bezahlen wie heute. Alle Bundesregierungen haben die Reichen steuerlich entlastet.«

Die Vermögenssteuer wurde abgeschafft, die Kapitalertragssteuer gesenkt, der Spitzensteuersatz der Einkommenssteuer wurde gesenkt, ebenso die Besteuerung von Zinsen. Dagegen wurde die

Mehrwertsteuer, die die unteren besonders belastet, spürbar angehoben. »Im Grundgesetz heißt es: Eigentum soll dem Wohl der Allgemeinheit dienen. Deshalb müssen die starken Schultern auch höhere Lasten tragen«, sagt Vollmer. Ähnlich hatte sich kürzlich der amerikanische Milliardär Warren Buffett geäußert. Sein Steuersatz sei nur halb so hoch wie der seiner Sekretärin. Dort gab es die gleichen pikanten Reaktionen der besitzenden Klasse wie hier: Wer als Reicher so was fordert, ist ein Störenfried und Nestbeschmutzer. Die Delegierten unserer Verwaltungsstelle jedenfalls hörten es gern und verabschiedeten Peter Vollmer mit freundlichem Applaus. ■



Soziale Millionäre: Peter Vollmer und 48 reiche Mitstreiter halten die staatliche Begünstigung der Vermögenden für einen Skandal.

Die meisten zeigen sich nicht in der Öffentlichkeit. Entweder fürchten sie das Mobbing von Standesgenossen oder das Schnorren von »Notleidenden«. Peter Vollmer hat sein Vermögen in eine Stiftung eingebracht, aus deren Mittel soziale Projekte unterstützt wurden.

Eine Reise für Zwei

Am 30. September endete unsere diesjährige Runde für die Auslosung einer Reise für aktive Werber. In der Ortsvorstandssitzung am 4. Oktober zog Glücksfee Sigrid Bocks den Gewinner. Vom Oktober 2010 bis September 2011 verzeichnete unsere Verwaltungsstelle 332 Zugänge. Bei 214 war ein Werber genannt. Markus Wiese von Technilog war der fleißigste Werber: 27 mal war sein Name in der Lostrommel. Der Losentscheid traf jedoch Susanne Heger von VW OTLG Ludwigsfelde. Sie kann sich nun eine einwöchige Reise ins Erzgebirge, nach Bayern oder an die Ostsee aussuchen. Seit 1. Oktober läuft die neue Runde. ■

20 000 für unbefristete Übernahme

Am 1. Oktober haben 76 überwiegend jugendliche Kolleginnen und Kollegen aus unserer Region in Köln gezeigt, dass sie für Zukunft und Perspektiven der jungen Generation einstehen.

Damit wurde ein deutliches Signal gegen jede Form von prekärer Beschäftigung, wie Leihar-

beit und Befristungen gesetzt. Klare Botschaft aus Köln: die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung muss in den Tarifvertrag!

Mit dieser Meinung sind wir nicht allein, denn wir waren Teil von über 20 000 dieser Großaktion der IG Metall. ■



Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 804917/18
Fax 03378 804919
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

TERMINE

Versammlungen

Für die nichtbeschäftigten und Mitglieder in Kleinbetrieben finden sie statt am:

- 22. November, Bautzen
- 23. November, Zittau
- 24. November, Görlitz
- 29. November, Bischofswerda
- 30. November, Kamenz
- 1. Dezember, Sohland
- 5. Dezember, Ebersbach
- 6. Dezember, Niesky
- 7. Dezember, Krauschwitz
- 9. Dezember, Neustadt

PERSONALIEN

Verabschiedet

Günter Marks, langjähriger Zweiter Bevollmächtigter wurde mit einem herzlichen Dank aus dieser Funktion verabschiedet.

Der Erste Bevollmächtigte würdigte das große Engagement von Günter, der der Verwaltungsstelle mit seiner Erfahrung und seiner aktiven Unterstützung zur Seite gestanden hat. Günter Marks wurde auf dem 22. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall in den Kontrollausschuss gewählt.

Neugewählt

Gerd Kaczmarek, Betriebsratsvorsitzender Bombardier Bautzen, wurde einstimmig von den Delegierten zum 2. Bevollmächtigten (ehr.) der Verwaltungsstelle gewählt.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 5 24 10
Fax 03591 52 14 30
E-Mail: bautzen@igmetall.de

Internet:
► www.bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

Langjährige Mitglieder geehrt

461 JUBILARE IN DIESEM JAHR

Joachim Töppel vom Vorstand der IG Metall dankte den Kolleginnen und Kollegen für ihre Treue zur IG Metall.

Zu ihnen gehören: Hartmut Lisei, Stadtrat in Görlitz und Wohnbereichsvertrauensmann in der Neißestadt. Er kann auf eine 60-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall zurückblicken. Ebenso Werner Meißner, der auch in Görlitz zu Hause ist.

Renate Marschner, Wohnbe-

reichsvertrauensfrau und Gottfried Neck, Wohnbereichsvertrauensmann, beide aus Bautzen, sind seit 50 Jahren Mitglied der IG Metall. 40 Jahre in der IG Metall ist Christian Hainke, Betriebsratsvorsitzender von Siemens und Sabine Walter, Betriebsrätin beim Görlitzer Werk von Bombardier.

Für eine gelungene musikalische Umrahmung sorgte das Duo »Revival«. Den Auftakt zur diesjährigen Festveranstaltung gab die Kreismusikschule Bautzen. Auch in diesem Jahr gestaltete die Glasmalerin Renate Müller aus Ushmannsdorf das Präsent für 60 Jahre Mitgliedschaft. ■

Zusammenarbeit fortgesetzt

Erfahrungsaustausch mit polnischen und tschechischen Gewerkschaftern

30 Betriebsräte und Gewerkschafter aus Polen und Tschechien trafen sich vom 7. bis 8. Oktober zum Erfahrungsaustausch. Beim Gespräch mit Betriebsräten im VW Motorenwerk Chemnitz stand die Mitgliederentwicklung im Mittelpunkt. Besonders interessierte die Herangehensweise bei der Gewinnung der Auszubildenden für die IG Metall. Der Betriebsrundgang bot Gelegenheit, sich von der modernen Motorenproduktion zu überzeugen.

Am Samstag informierten die Gewerkschaften über die Situation in den drei Ländern. Dabei wurde auch die Entwicklung am Arbeitsmarkt seit der Öffnung für polnische und tschechische Ar-



Die Teilnehmer feierten auch die seit zehn Jahren bestehende Zusammenarbeit.

beitnehmer eingeschätzt. Erkennbar sei, dass nicht die Welle an Arbeitnehmern aus Polen und Tschechien in die Oberlausitz schwappt.

Die Betriebsräte und Gewerkschafter diskutierten auch über die Finanz- und EURO-Krise und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft. ■

Tarifverträge abgeschlossen

Bautzner Innung der Elektrotechniker unter IG Metall-Tarif

»Die Innung und wir haben bewiesen, dass wir durchaus auch im Handwerk zu Vereinbarungen kommen können, die für die Beschäftigten mehr Geld bedeuten und die Bedingungen der kleinen Betriebe beachten«, bewertet Stephan Hennig, Erster Bevollmächtigter, das Ergebnis. Die Löhne steigen in den nächsten zwei Jah-

ren um sechs Prozent. Mit der unbefristeten Übernahme der Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss der Berufsausbildung sendet die Innung ein deutliches Signal an die jungen Menschen, sich hier einen Beruf zu suchen und in der Oberlausitz zu bleiben. Das ist besser, als die Fachkräfte später wieder herzulocken. ■

ERFOLGREICH

224 neue Mitglieder

Der positive Trend in der Mitgliederentwicklung setzt sich auch im zweiten Halbjahr fort. Bei den Auszubildenden und Jugendlichen haben wir ein Plus von rund zehn Prozent. Neue Mitglieder gibt es auch aus Betrieben, die erstmals einen Betriebsrat wählen wollen.

TERMINE

Arbeitslosen-AK

Arbeitslosenarbeitskreis
Chemnitz am 2. November,
9 Uhr, OBH, Hainstraße
125, in Chemnitz

BR-Tagung

Betriebsrätetagung am
7. November, 14 Uhr, Ge-
werkschaftshaus, Jägerstraße
5-7 in Chemnitz

OJA-Sitzung

Sitzung des Ortsjugendaus-
schusses am 7. und 21. No-
vember, 17 Uhr, Gewerk-
schaftshaus, Jägerstraße 5-7
in Chemnitz

Senioren-AK

Seniorenarbeitskreis am
9. November, 9.30 Uhr,
OBH, Hainstraße 125, in
Chemnitz

Ortsvorstand

Sitzung des Ortsvorstands
am 14. November, 14 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jäger-
straße 5-7 in Chemnitz

VL-Ausschuss

Sitzung des VL-Ausschusses
am 15. November, 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

IN KÜRZE

Bis Ende Oktober 2011 ha-
ben Betriebsräte, Jugendver-
treter und Vertrauensleute
bereits mehr als 850 neue
Mitglieder gewonnen.
Danke und weiter so.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 666 03-0
Fax 03 71 - 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Rente mit 67 ist ein Irrweg

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

In der Messe Chemnitz diskutierten am 28. September 2011 Metalle-
rinnen und Metaller mit Hans-Jürgen Urban, Mitglied des geschäfts-
führenden Vorstands der IG Metall, über sozialpolitische Themen,
die Eurokrise und über den Gewerkschaftstag.

Hans-Jürgen Urban war Ende
September zwei Tage zu Gast in
der Verwaltungsstelle. Auf der
Delegiertenversammlung sprach
er zum Kurswechsel »Gemeinsam
für ein Gutes Leben«. Urban the-
matisierte die Eurokrise, den Ar-
beits- und Gesundheitsschutz, die
prekäre Lage der jungen Genera-
tion und Schwerpunkte aus der
Sozialpolitik.

»Die Rente mit 67 ist die
größte sozialpolitische Fehlent-
scheidung der letzten Jahre und
muss korrigiert werden«, sagte
Hans-Jürgen Urban unter dem
Beifall der anwesenden Betriebs-
räte, Jugendvertreter, Delegierten
und Vertrauensleute der IG Metall
Chemnitz. »Deshalb werden wir

mit Blick auf die Bundestagswahl
2013 eine Kampagne auflegen und
dieses Thema erneut aufgreifen«,
bekräftigte Urban. Am zweiten

Tag diskutierte Urban im Moto-
renwerk mit Mitgliedern des
Ortsvorstands und besichtigte die
Motorenmontage. ■



Delegiertenversammlung in der Messe Chemnitz

Chemnitz in Köln dabei

Laut und stark für die unbefristete Übernahme

Am 1. Oktober schallte es durch
die Bundesrepublik. Rund 20 000
Metallerinnen und Metaller de-
monstrierten in Köln »Laut und
Stark«. Beim Kampf um die unbe-
fristete Übernahme wurde die
junge Generation von rockigen
Bands wie Jennifer Rostock, Re-
volverheld und Culcha Candela
unterstützt. Chorgesänge und La
Ola Wellen bahnten sich durch die
bunt erleuchtete Lanxess-Arena.

Hier waren sich alle einig: Ge-
kämpft wird für eine Zukunft mit
fairer und sicherer Arbeit. Da flo-
gen auch schon mal die Boxhand-
schuhe gegen Beschäftigung in
Leiharbeit, befristete Arbeitsver-
träge und eine Rente mit erst 67
Lenzen. Mit großen Erwartungen
bereiten sich die Azubis der
Chemnitzer Region für die bevor-
stehende Tarifrunde 2012 vor. ■

Tommy Müller (OJA)



KONGRESS

Die fünf Teilnehmer auf
dem 22. Ordentlichen Ge-
werkschaftstag erlebten in
Karlsruhe eine spannende
und erfolgreiche Woche. Die
IG Metall präsentierte sich
gut aufgestellt und hat die
Weichen für eine erfolgrei-
che Zukunft gestellt.



TERMINE

Mitgliederversammlungen für Senioren

Thema: »Ergebnisse des Gewerkschaftstages«

■ **17. November, 9.30 Uhr**
Volkshaus Dresden, Schützenpatz 14, 01067 Dresden

■ **23. November, 9.30 Uhr**
Grundschule, Radeburger Str. 23 a, Ottendorf-Okrilla

■ **23. November, 14 Uhr**
AWO, Dr.-Külz-Str. 6, Radeburg

KFZ-HANDWERK

Sitzung der Tarifkommission

Die erste Sitzung der Tarifkommission für die Tarifrunde 2012 fand am 22. September in Dresden statt. Gemeinsam wurden die ersten Gespräche mit der Tarifgemeinschaft beraten. Heftige Diskussion gab es vor allem über den Entwurf der Arbeitgeberseite zu einem neuen Manteltarifvertrag. Streichungen und Kürzungen sind mit uns nicht zu machen. Die Tarifkommissionsmitglieder stimmten darin überein, dass wir schnellstens die Beschäftigten in den Mitgliedsbetrieben der Tarifgemeinschaft über die Vorhaben der Arbeitgeber informieren müssen. Nur wenn wir uns rechtzeitig dagegen zur Wehr setzen, können wir auch unsere Forderungen durchsetzen. Dazu müssen sich aber mehr Beschäftigte und auch die Azubis in der IG Metall organisieren. ■

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
03 51 – 86 33 200
Telefon Riesa
035 25 – 73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

IGM-Jugend am Start

**SPÄTSOMMER
HATTE
ES IN SICH**

Zuerst wurden in drei Begrüßungsseminaren 66 neue Azubis von ihren JAVis, Betriebsräten und der IG Metall begrüßt. Voller Erfolg.



Die BGH- und die Gröditzter Schmiedewerker-Azubis sind fast vollständig eingetreten! Dank an die aktiven Seminarbegleiter! In den Herbst starteten wir wieder mit unserem »Sommergrillen über den Dächern«.

56 Jugendliche genossen diesmal ihre Bratwurst beim Sonnenuntergang über Dresden, netten



Gesprächen und guter Musik. In der Firma Steffen Söhner GmbH wurde die erste JAV gewählt. Super, wie sich die Leute vom Wahl-



vorstand dahinter geklemmt haben. Mit solchen Leuten lässt sich auch die Tarifbindung durchsetzen.

Megagroßer Erfolg: 68 Jugendliche aus elf Betrieben waren mit zwei Bussen nach Köln zum Jugendaktionstag on tour. 2 Uhr nachts los, 2 Stunden Stau, lange Demo mit weiteren 20000 Jugendlichen, fettes Konzert und 7 Uhr zurück... Der 1. Oktober hatte es in sich, aber kein Problem! ■



Tarifgespräche bei Knürr

Knürr Lommatzsch GmbH – ein Unternehmen der Emerson Gruppe

In Arnstorf (Niederbayern), wo sich zwei weitere Standorte befinden, gibt es für die Beschäftigten einen Haustarifvertrag, der sich an den Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Bayern anlehnt. Am Standort Lommatzsch liegt der Lohn mit 7,50 Euro in der Stunde weit hinter dem der Fläche in Sachsen und Bayern.

Das wollen vor allem die gewerblichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht mehr hinnehmen. Zu diesem Zweck ha-

ben sie sich organisiert und wollen einen Tarifvertrag mit Unterstützung der IG Metall erkämpfen.

Willi Eisele, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Riesa, hatte bereits einen fest zugesagten Termin mit der Geschäftsführung vereinbart, der aber von Seiten der Geschäftsführung kurzfristig abgesagt wurde. Ein neuer Termin kam trotz mehrerer Vorschläge unsererseits noch nicht zustande.

Wie es aussieht, will man den geringen Lohn für gute Arbeit wei-

ter beibehalten. Das wollen die Metallerinnen und Metaller von Knürr Emerson in Lommatzsch nicht mehr dulden. Sie werden den nötigen Druck zur Geschäftsführung aufbauen, damit die Tarifgespräche aufgenommen werden. Dies wurde in der Mitgliederversammlung am 28. September einstimmig beschlossen.

Selbst in Arnstorf musste im Frühjahr ein Warnstreik durchgeführt werden, weil die Geschäftsführung das Tarifergebnis für 2011 nicht übernehmen wollte. ■

Tarifverhandlung bei Feralpi

In der IG Metall organisieren lohnt sich

Mit Unterstützung der IG Metall werden sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten bei Feralpi verbessern.

Nach mehreren Versammlungen haben sich die Beschäftig-

ten gut in der IG Metall organisiert. Im Mai 2011 wurden die Tarifgespräche zwischen der IG Metall Riesa und der Werkleitung aufgenommen. In den ersten beiden Gesprächen wurde der Fahr-

plan sowie die weitere Vorgehensweise festgelegt.

Am 5. und 18. Oktober fanden Tarifverhandlungen statt. Unsere IG Metall-Mitglieder wurden am 17. Oktober über den Stand der Verhandlungen vom 5. Oktober informiert und die weitere Vorgehensweise wurde besprochen. ■

Gießerei hautnah erlebt

NEUES AUS DEN BETRIEBEN | Zwei Leipziger Betriebe öffnen ihre Werkstore für Besucher



**Ein besonderer Moment für die Besucher:
Ein Spezialstapler füllt flüssiges Metall in den Vergießbofen**

Die Gießerei Georg Fischer Leipzig lud am 24. September zum Tag der offenen Tür ein. Als sich 10 Uhr die Werkstore öffneten, strömten die Gäste auf das Werksgelände an der Gerhard-Ellrodt-Straße in Leipzig-Großschocher. Das Publikum war sehr gemischt. Es reichte von Werksangehörigen, die ihren Familien und Freunden ihre Arbeitswelt zeigen wollten, bis zu Rentnern, die ihre ehemaligen Kollegen und ihren Arbeits-

platz wiedersehen wollten. Natürlich waren auch viele Besucher aus dem Wohngebiet in der Nachbarschaft gekommen. Nach einem musikalischen Empfang ging es sofort los mit einem Betriebsrundgang. Es war vielen Gästen anzusehen, dass sie Vorurteile gegen Betriebe dieser Branche kannten: »Eine Gießerei ist dreckig. Alles ist voller Rauch und Gestank.« Während der Betriebsbesichtigung lief die Produktion auf

Hochtouren. Alle Arbeitsabläufe und Prozesse wurden kompetent erklärt und auf sämtliche Fragen gab es Antworten von den dort arbeitenden Kollegen. Und was war mit den Vorurteilen? Sie waren weg. Die Besucher hatten einen modernen Produktionsbetrieb erlebt. Sie konnten hautnah erfahren, wie durch das Zusammenspiel von qualifizierten Menschen und der entsprechenden Technik Gussteile von höchster Qualität entstehen.

Die Gäste bewunderten nach dem Rundgang Baumaschinen und schwere Lkw, die mit Achsen aus der Produktion von Georg Fischer Leipzig fahren. Auf einer riesigen Freifläche fand dann der gemütliche Teil statt.

Eine ähnliche Veranstaltung gab es bereits am 27. August an der Merseburger Landstraße: das Hoffest der Firma Neue Halberg Guss Leipzig GmbH. Auch dort hatten die Besucher die Möglichkeit, die Produktion kennenzuler-

nen und anschließend mit der Belegschaft zu feiern.

In beiden Betrieben waren mehrere tausend Menschen zu Gast und konnten sich von den veränderten Arbeitsbedingungen in der Gießereibranche überzeugen. Vielleicht haben diese zwei Veranstaltungen dazu beigetragen, dass sich einige der Besucher für einen Arbeitsplatz oder für einen Ausbildungsplatz in dieser Branche interessieren. Ein besonderes Argument für eine solche Entscheidung dürfte der Tarifvertrag der IG Metall sein, der in beiden Betrieben gilt. ■



Großer Andrang beim Tag der offenen Tür bei Georg Fischer in Leipzig



Auch diese Jahr luden wir traditionell unsere 50 und 60-jährigen Jubilare zu einer Feierstunde ein.

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 - 48 62 910
Fax 0341 - 48 62 960
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
► www.leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Laut und Stark nach Köln

Jugend engagiert sich für Zukunft und Perspektiven

Am 1. Oktober reisten 70 junge Kolleginnen und Kollegen aus Leipzig zum IG Metall-Aktionstag nach Köln, um mit über 20000 Menschen für die unbefristete Übernahme von Auszubildenden

zu demonstrieren.

Für alle Beteiligten war es ein anstrengendes, aber unvergessliches Erlebnis. Ein Video und mehr Bilder vom Tag sind auf www.oja-leipzig.de verlinkt. ■



TERMINE

- **9. November, 14.30 Uhr**
Erwerbslosenzusammenkunft
- **14. November, 14 Uhr**
Kraftfahrerschulung
- **29. November, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Volkssolidarität, Kieler Str.
63-65, 04357 Leipzig
- **28. November, 10 Uhr**
Verkehrswacht
IG Metall-Verwaltungsstelle
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
- **2. November, 17.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss
- **23. November, 17.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Verwaltungsstelle Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig

Jugendaktionstag

**DREI BUSSE AUS
ZWICKAU WAREN DABEI**

Am Jugendaktionstag in Köln beteiligten sich insgesamt 115 Jugendliche aus der IG Metall-Verwaltungsstelle Zwickau. Gemeinsam mit den anderen rund 20 000 Jugendlichen aus der Republik ist es uns gelungen, einen eindrucksvollen Startschuss für die kommende Tarifrunde und die

»Laut und stark« in Köln: Die IG Metall-Jugend geht für unbefristete Übernahme auf die Straße.

Forderung nach der unbefristeten Übernahme zu setzen.

Für alle Beteiligten war es ein toller und aufregender Tag, den keiner so schnell wieder vergessen dürfte. Alle schauen gespannt auf die kommende Tarifrunde, wo unsere Jugendlichen wieder ganz vorn mit dabei sein werden. ■



50 295 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft

Am 16. September war, wie in jedem Jahr, unsere Jubilarehrung in der Neuen Welt.

Dieses Jahr konnte ein Mitglied mit 80-jähriger Mitgliedschaft, 320 Mitglieder mit 60-jähriger Mitgliedschaft, 269 Mitglieder mit 50-jähriger und 367 Mitglieder mit 40-jähriger Mitgliedschaft geehrt werden.

Diese Jubilarehrungen sind zu einer festen Tradition in der Verwaltungsstelle geworden und

wir legen sehr viel Wert darauf, unseren langjährigen Mitgliedern die Ehrung zukommen zu lassen.

Die Teilnahme sehr vieler Jubilare bestätigt das gute Niveau und das Interesse an unserer Ehrung. ■



Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:

► www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian
Wowra

WICHTIGE INFO

Organisationswahlen 2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Organisationswahlen 2012 stehen bevor. Die Amtszeit unseres Ortsvorstands und der Delegierten zur Delegiertenversammlung geht dem Ende zu.

Für die Legislaturperiode 2012 bis 2015 müssen die Delegierten in den Mitgliederversammlungen neu gewählt werden. Es wird vier Wahlkreise geben.

Im Vorfeld der Organisationswahl wurde ein neues Ortsstatut beschlossen, das die Erhöhung der Ortsvorstandsmitglieder von 11 auf 13 vorsieht.

Genauere Informationen und Termine erhaltet Ihr in der Dezember- und Januar-Ausgabe.